

Bau mit enormem Arbeits- und Finanzaufwand

Mehr Sicherheit für den überörtlichen Radverkehr



Die Fachleute trafen sich im Rathaus in Moosthenning, um den Neubau des Geh- und Radweges zu besprechen.

Moosthenning. Am Montag trafen sich Erster Bürgermeister Markus Baierl mit seinen Mitarbeitern sowie Vertretern des Ingenieurbüros Stelzenberger, Scholz und Schmid, der Baufirma Strabag und den zuständigen Sachbearbeitern der Tiefbauverwaltung des Landratsamtes und des Staatlichen Bauamtes sowie weiteren Spartenvertretern zur Baueinweisung für den Neubau eines Geh- und Radweges im Rathaus der Gemeinde Moosthenning.

Der jetzige Bauabschnitt von der Einmündung der Raiffeisenstraße in die St 2111 bis zum Kreuzungsbereich mit der Kreisstraße DGF 10 bei Oberdietenau stellt das erste

Teilstück des geplanten Radweges bis Mengkofen dar.

„Für unsere Gemeinde“, so betonte Bürgermeister Baierl bei der Baueinweisung, „ist dieses Teilstück enorm wichtig, da es eine sichere Anbindung für Radfahrer und Fußgänger an das bereits bestehende Radwegenetz in Richtung Pilsiting und Dingolfing sowie zum Gewerbegebiet Oberes Feld darstellt.“

Im Bereich der Einmündung Raiffeisenstraße in die Staatsstraße ist etwa auf Höhe der jetzigen Bushaltestelle eine Querungshilfe vorgesehen, damit Radfahrer und Fußgänger die Staatsstraße gefahrlos überqueren können.

Da die Gemeinde Moosthenning von einem Grundstückseigentümer nicht die notwendigen Flächen erwerben konnte, müssen auf einer Länge von etwa 360 Meter Winkelstützmauern eingebaut werden, was die Maßnahme erheblich verteuert. Die deshalb notwendigen Baumfällarbeiten und Ersatzpflanzungen wurden bereits im Frühjahr durch den gemeindlichen Bauhof durchgeführt.

Die Firma Strabag aus Straubing erhielt als wirtschaftlichster Anbieter den Zuschlag für die Bauarbeiten mit Baukosten in Höhe von knapp 900 000 Euro. Die geplante Maßnahme wird durch den Frei-

staat Bayern gefördert. Der Fördersatz beträgt voraussichtlich bis zu

60 Prozent der förderfähigen Kosten.

Die Planungen wurden durch das Ingenieurbüro Stelzenberger, Scholz und Schmid erarbeitet und der Landschaftspflegerische Begleitplan durch das Ingenieurbüro Längst und Voerkelius. Die voraussichtliche Bauzeit beträgt circa vier Monate. Durch ausreichende Verkehrssicherungsmaßnahmen wird versucht, den Verkehrsfluss aufrecht zu erhalten, damit es zu keinen erheblichen Behinderungen während der Bauphase kommt. So wird die Staatsstraße in einem Teilbereich Richtung Westen provisorische verbreitert, damit ein relativ ungehinderter zweispuriger Verkehr im Staatsstraßenbereich möglich ist.

Während der Bauphase muss die Ampel im Kreuzungsbereich außer Betrieb genommen werden, da die Ersatzstraßenmarkierungen in diesem Zeitraum Vorrang haben. Ferner muss auch die bestehende Bushaltestelle Richtung Straubing zeitweise verlegt werden.